

Aufgabensammlung 2009

Berufsprüfung für Treuhänder

Zulassungsprüfung

Fach 801	Recht Aufgabe 1 Arbeitsblätter und Lösungsblätter	Seiten 2 - 18
Fach 802	Personaladministration Aufgabe 2 Arbeitsblätter und Lösungsblätter	Seiten 19 - 47
Fach 803	Betriebliches Rechnungswesen Aufgabe 3 Arbeitsblätter und Lösungsblätter	Seiten 48 - 58

Berufsprüfung für Treuhänder

Zulassungsprüfung

Fach 801

Recht

Aufgabe 1

Arbeitsblätter und Lösungsblätter

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45 Punkte

Eine Begründung für die Antwort sowie die Angabe eines Gesetzesartikels ist nur erforderlich, wo sie ausdrücklich verlangt werden. **Wo die Angabe eines Gesetzesartikels verlangt wird, muss das Zitat so genau wie möglich sein, z.B. Art. 24 Abs. 1 Ziff. 2 OR (für den Irrtum über die Sache) und nicht nur Art. 24 OR. Ungenaue oder unvollständige Gesetzeszitate führen zu Abzügen bei den Punkten bzw. zu keiner Punkteuteilung.** Die offiziellen Abkürzungen der Gesetze (z. B. OR, ZGB, etc.) dürfen und sollen verwendet werden.

Wird die Angabe eines oder mehrerer Gesetzesartikel verlangt, wird die Fragestellung immer den Plural verwenden (z. B. Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen), auch wenn u. U. nur eine Bestimmung von Bedeutung ist. Werden bei einer Frage mehrere Antworten verlangt, so kann eine falsche Antwort zu Punktabzügen führen. **Wo eine Begründung der Antwort verlangt wird, werden nur begründete Antworten gewertet! VIEL ERFOLG!**

Recht

Frage 1

(7.5 Punkte, 0.5 Punkt pro Teilfrage)

Welche der nachfolgenden Aussagen sind richtig, welche falsch?

- a) Für einen Arbeitnehmer spielt es keine Rolle, ob er fristlos entlassen oder freigestellt wird, da die rechtlichen Folgen in obligationenrechtlicher Hinsicht dieselben sind.
- b) Jeder Treuhänder hat sich einer Selbstregulierungsorganisation gemäss Geldwäschereigesetz anzuschliessen.
- c) Der Vermieter von Geschäftsräumlichkeiten hat ein gesetzliches Retentionsrecht an beweglichen und unbeweglichen Sachen des Mieters für den verfallenen Jahreszins und den laufenden Halbjahreszins.
- d) Kündigt der Vermieter einen Mietvertrag mit Hinweis auf den Eigenbedarf, so ist eine Mieterstreckung von Gesetzes wegen ausgeschlossen.
- e) Der Abschluss eines Arbeitsvertrages ist formlos möglich, die Kündigung hingegen hat schriftlich zu erfolgen.
- f) Der Abschluss eines Mietvertrags für eine Mietwohnung ist formlos möglich, die Kündigung hingegen hat vom Mieter schriftlich und vom Vermieter durch ein amtlich bewilligtes Formular zu erfolgen.
- g) Bei der GmbH sind die Gesellschafter zur Leistung unbeschränkter Nachschüsse verpflichtet, wenn die Statuten dies vorsehen.
- h) Wenn man nachweist, dass man im Rahmen eines Vertragsabschlusses auf einen Betreibungsregisterauszug angewiesen ist, wird dieser durch das zuständige Betreibungsamt kostenlos ausgestellt.
- i) Beim Arbeitsvertrag ist eine minimale Probezeit von einem Monat zwingend.
- j) Der Eigentumsvorbehalt bei unbeweglichen Sachen wird im Grundbuch vermerkt.
- k) Leben Ehegatten unter dem Güterstand der Gütertrennung, so verpflichtet sich ein Ehepartner immer nur persönlich, und der andere Ehepartner haftet selbst für laufende Bedürfnisse nicht solidarisch.

- l) Wird gegenüber einer GmbH die Betreuung eingeleitet, so findet letztlich immer die Betreuung auf Konkurs oder die Betreuung auf Pfandverwertung Anwendung.
- m) Die Bestimmungen des Haustürgeschäfts gelten – sofern die übrigen Voraussetzungen gegeben sind – auch bei Vertragsabschlüssen, welche am Telefon erfolgt sind.
- n) Eine unmündige aber urteilsfähige Person kann eine Verfügung von Todes wegen erstellen, sofern der gesetzliche Vertreter zustimmt.
- o) Im Rahmen eines Erbgangs hat jeder Erbe innert drei Monaten ausdrücklich die Annahme der Erbschaft zu erklären, ansonsten die gesetzliche Vermutung der Ausschlagung greift.

Frage 2

(4.5 Punkte)

Kurt, Alfons und Peter sind Gesellschafter der Cinquecento GmbH. Die Gesellschaft verfügt über ein Stammkapital von CHF 60'000.00, aufgeteilt in drei Stammanteile von je CHF 20'000.00. Einziger zeichnungsberechtigter Gesellschafter der GmbH ist Kurt, welcher die operative Tätigkeit der Gesellschaft wahrnimmt. Bei den übrigen Gesellschaftern (Alfons und Peter) handelt es sich lediglich um Geldgeber, welche mit der Geschäftstätigkeit der Unternehmung nicht vertraut sind.

Am 1. September 2009 verunfallt Kurt tödlich und hinterlässt seine Ehefrau Christina als Alleinerbin. Daraufhin treffen sich die verbleibenden Gesellschafter zu einer Besprechung und beschliessen, dass die Unternehmung liquidiert werden soll. Christina ist mit diesem Vorschlag nicht einverstanden und will als Gesellschafterin und falls möglich als Geschäftsführerin der Cinquecento GmbH tätig sein und die Unternehmung weiterführen.

- a) Was hat Christina zu unternehmen, um Gesellschafterin zu werden? Geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Was für Möglichkeiten haben Alfons und Peter, um den Einfluss von Christina möglichst gering zu halten? Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.
- c) Können Alfons und Peter gegen den Willen von Christina die Cinquecento GmbH liquidieren? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- d) Wie würde eine allfällige Liquidation einer GmbH vor sich gehen? Beschreiben Sie stichwortartig die einzelnen Schritte. Nennen Sie deren vier.

Frage 3

(3.0 Punkte)

Sie haben vor rund einem Jahr Ihrem Nachbarn Ihre wertvolle Gartensitzgruppe kostenlos zur Verfügung gestellt. Nun gibt er die Möbel nicht wie besprochen zurück, obwohl Sie ihn bereits mehrfach schriftlich gemahnt haben und über einen schriftlichen Vertrag sowie über eine Empfangsquittung verfügen.

- a) Was für ein Vertrag haben Sie mit Ihrem Nachbarn abgeschlossen? Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.
- b) Können Sie mittels Betreibungsverfahren die Herausgabe der Gartenmöbel durchsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

- c) Angenommen Sie hätten die Gartensitzgruppe bereits vor 11 Jahren Ihrem Nachbarn übergeben und keine verjährungsunterbrechenden Massnahmen getroffen. Könnten Sie diese trotzdem noch erfolgreich herausverlangen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 4

(2.5 Punkte)

Amanda beabsichtigt, am 19. Oktober 2009 Reto zu heiraten. Sie will nach der Heirat eine Boutique für moderne Mode aufbauen. Ihr Ehegatte wird weiterhin als Buchhalter bei der kantonalen Steuerverwaltung arbeiten. Nun kontaktiert Sie Amanda und will wissen, was sie tun könne, damit ihre Boutique im Scheidungsfall nach einigen Ehejahren nicht „zerrissen“ werde, sondern weiterhin ihr alleine zustehe.

Was raten Sie Amanda, wenn sie Ihnen mitteilt, sie wolle unbedingt im ordentlichen Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung leben? Wie würden Sie Ihren Vorschlag umsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 5

(3.0 Punkte)

Andreas ist Heizungs- und Sanitärinstallateur bei der Bauca AG in Zürich und zuständig für die sanitären Installationen beim Mehrfamilienhaus ULDAUNA in Flims. Vom 27. März 2009 bis zum 2. Juni 2009 führte er diverse Arbeiten am Mehrfamilienhaus aus und meldete (am letzten Tag) seinem Chef Alois die Beendigung der Sanitärarbeiten an der Liegenschaft ULDAUNA. Am 29. August 2009 musste Andreas in zwei Wohnungen noch drei Seifenschalen montieren, die er vergessen hatte. Unternehmer Alois stellte am 5. September 2009 fest, dass sich die Auftraggeberin ULDAUNA AG (Sitz in St. Gallen) in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten befindet. Andreas rät nun seinem Chef, er solle ein Bauhandwerkerpfandrecht auf die Parzelle der Liegenschaft ULDAUNA oder zumindest auf gewisse Wohnungen legen.

- a) Kann die Bauca AG im vorliegenden Fall auf die gesamte Parzelle oder auf gewisse Wohnungen ein Bauhandwerkerpfandrecht errichten? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Angenommen Sie konnten das Bauhandwerkerpfandrecht erfolgreich eintragen lassen. Welche Betreibungsart würde diesfalls zur Anwendung kommen und wo müsste die Betreibung eingeleitet werden? Geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

Frage 6

(10 Punkte)

Die Ehegatten Markus und Victoria sind seit 1998 verheiratet und haben zwei gemeinsame Kinder, die 10-jährige Tatjana und den 8-jährigen Roman. Das eheliche Vermögen beläuft sich auf CHF 2,8 Mio. Dieses setzt sich zusammen aus einem von Markus 2002 geerbten unbelasteten Einfamilienhaus (damaliger Wert CHF 500'000.00), einer gemeinsamen im 2005 gekauften Ferienwohnung in Verbier, Schmuck von Victoria, zwei Autos und je ein Bankkonto von Markus und von Victoria. Gleich nach der Erbschaft wurde das Haus für CHF 250'000.00 renoviert, wobei dafür Geld verwendet wurde, welches Victoria in die Ehe eingebracht hatte. Das Einfamilienhaus wird mittlerweile von der Familie bewohnt und hat einen Wert (abzüglich Hypothek) von CHF 1,2 Mio. Die Ferienwohnung hat einen Wert (abzüglich Hypothek) von CHF 800'000.00 und wurde – wie die beiden Autos - aus während der Ehe erspartem Lohn von Markus finanziert. Der Schmuck von Victoria hat einen Wert von CHF 20'000.00. Das Konto von Markus weist einen Saldo von CHF 400'000.00 auf und stellt vollumfänglich Arbeitserwerb während der Ehe dar. Das Konto von Victoria weist einen Saldo von CHF 200'000.00 auf, was dem Restbetrag des in die Ehe eingebrachten Vermögens entspricht. Die beiden Autos weisen zusammen einen Zeitwert von CHF 180'000.00 auf.

- a) Welcher Güterstand ist für die Ehegatten massgeblich? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?
- b) Berechnen Sie den Wert der einzelnen Gütermassen. Zeigen Sie dabei die einzelnen Schritte auf.
- c) Markus will – ohne seine Ehefrau darüber in Kenntnis zu setzen – auf seinem Haus die Hypothek um CHF 800'000.00 erhöhen, um damit Aktien einer Schweizer Grossbank zu kaufen. Wie beurteilen Sie diese Situation aus rechtlicher Sicht? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.
- d) Angenommen Markus hätte die Hypothek nicht erhöht (Teilfrage c) und würde heute sterben. Wie gross wäre die Erbmasse und wer würde wie viel erben? Zeigen Sie Ihren Lösungsweg auf.
- e) Sofern die Ehegatten sich zu Lebzeiten hätten meistbegünstigen wollen, wie hätten sie dies am Besten in güterrechtlicher und erbrechtlicher Hinsicht realisieren können? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 7

(2 Punkte)

Im Rahmen einer Betreuung auf Pfändung haben Sie soeben ein Fortsetzungsbegehren gestellt.

- a) Welches ist der nächste Schritt, den der Betreibungsbeamte unternimmt? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?
- b) Angenommen der Betreibungsbeamte würde feststellen, dass der Schuldner – abgesehen von Kompetenzstücken – weder über ein das Existenzminimum übersteigendes Einkommen noch über sonstige Vermögenswerte verfügt. Was würde er aufgrund welcher Gesetzesbestimmung unternehmen?

Frage 8

(4 Punkte)

Kurt ist Eigentümer einer 4-Zimmer Wohnung in Zürich. Er hat diese seit ca. einem halben Jahr an das Ehepaar Gwerder vermietet. Anfangs Dezember hat Kurt vom Ehepaar Gwerder ein Schreiben erhalten, worin dieses ihm mitteilt, dass in ihrer Wohnung mehrere Radiatoren altershalber ein Leck hätten und deshalb abgeschaltet werden mussten. Derzeit seien somit drei der vier Räume nicht mehr bewohnbar. Sie seien nun in ein Hotel gezogen und würden Kurt insbesondere auch für diese Hotelkosten haftbar machen. Kurt hat sich anschliessend mit dem Ehepaar Gwerder in Verbindung gesetzt und anboten, den Schaden zu beheben. Das Ehepaar will Kurt jedoch nicht in die Wohnung lassen, da die Wohnung ihre Privatsphäre sei.

- a) Beurteilen Sie die vorliegende Situation aus mietrechtlicher Sicht? Begründen Sie ausführlich Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.
- b) Welche rechtlichen Möglichkeiten stehen Kurt zu? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 9

(3 Punkte)

Sie sind Treuhänder und sind am Abend des 24. September 2009 (Donnerstag), um 21 Uhr noch im Büro. Plötzlich klingelt es, und ein langjähriger Klient steht vor der Türe. Er hält einen Zahlungsbefehl in der Hand und erläutert, dass ihm dieser am 14. September 2009 (Montag) zugestellt worden sei. Er wisse nicht, was er damit tun müsse. Er sei sich aber sicher, dass die behauptete Forderung gegen ihn nicht bestehe.

- a) Ganz allgemein: Was für Möglichkeiten haben Sie, wenn Ihnen ein Zahlungsbefehl zugestellt wird und welche Fristen gelten dabei?
- b) Im vorliegenden Fall: Können Sie für den Klienten noch etwas machen? Wenn ja, was?

Frage 10

(2.5 Punkte)

Der Unternehmer Franco Mancini befindet sich im Büro seines Treuhänders Luca Rossi. Dabei bestaunt er den antiken Holzschrank aus dem 16. Jahrhundert, welcher in der Ecke des Büros von Luca steht. Franco, welcher in der Regel nicht um den heissen Brei herumredet, bietet Luca an: „Ich kaufe dir den alten Schrank ab“. Luca ist überrascht, dass Franco – welcher eigentlich aus anderen Gründen bei ihm erschienen war – ihm anbietet, den Schrank zu kaufen. Völlig überrumpelt antwortet er: „OK“. Als Franco jedoch am nächsten Tag den Schrank abholen will, will Luca diesen nicht mehr herausgeben.

- a) Was für ein Vertrag ist zwischen Franco und Luca entstanden?
- b) Mit was für Konsequenzen hat Luca zu rechnen? Begründen Sie Ihre Antwort.

Frage 11

(3.0 Punkte)

Die Bank Creditplus gewährt dem Einzelunternehmer Michael Opel einen Gewerbekredit in Höhe von CHF 120'000.00. Als Sicherheit verpfändet Michael einen Teil seiner Anteile am Anlagefonds Futura.

- a) Um welche Art von Sicherungsmittel handelt es sich hier? Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.
- b) Wie sind die Rechtsverhältnisse (Eigentum/Besitz) an den verpfändeten Anlagefondsanteilen?

* * * * *

Fach 801

Recht

Aufgabe 1

Lösungsblätter

Lösungsblatt L

→ Bitte Rückseite nicht beschriften!

Frage 1

(7.5 Punkte, 0.5 Punkte pro Teilfrage)

	Richtig	Falsch
a)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
n)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
o)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Frage 2

(4.5 Punkte)

a) Was hat Christina zu unternehmen, um Gesellschafterin zu werden? Geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Was für Möglichkeiten haben Alfons und Peter um den Einfluss von Christina möglichst gering zu halten? Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Können Alfons und Peter gegen den Willen von Christina die Cinquecento GmbH liquidieren? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- d) Wie würde eine allfällige Liquidation einer GmbH vor sich gehen? Beschreiben Sie stichwortartig die einzelnen Schritte. Nennen Sie deren vier.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 3

(3 Punkte)

- a) Was für ein Vertrag haben Sie mit Ihrem Nachbarn abgeschlossen? Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

.....

.....

.....

- b) Können Sie mittels Betreibungsverfahren die Herausgabe der Gartenmöbel durchsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Angenommen Sie hätten die Gartensitzgruppe bereits vor 11 Jahren Ihrem Nachbarn übergeben und keine verjährungsunterbrechenden Massnahmen getroffen. Könnten Sie diese trotzdem noch erfolgreich heraus verlangen? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 4

(2.5 Punkte)

Was raten Sie Amanda, wenn sie Ihnen mitteilt, sie wolle unbedingt im ordentlichen Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung leben? Wie würden Sie Ihren Vorschlag umsetzen? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 5

(3 Punkte)

- a) Kann die Bauca AG im vorliegenden Fall ein Bauhandwerkerpfandrecht errichten (auf die gesamte Parzelle oder auf gewisse Wohnungen)? Begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....

.....

.....

.....

- b) Angenommen Sie konnten das Bauhandwerkerpfandrecht erfolgreich eintragen lassen. Welche Betreibungsart würde diesfalls zur Anwendung kommen und wo müsste die Betreibung eingeleitet werden? Geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 6

(10 Punkte)

- a) Welcher Güterstand ist für die Ehegatten massgeblich? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?

.....

- b) Berechnen Sie den Wert der einzelnen Gütermassen. Zeigen Sie dabei die einzelnen Schritte auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Markus will – ohne seine Ehefrau darüber in Kenntnis zu setzen – auf seinem Haus die Hypothek um CHF 800'000.00 erhöhen, um damit Aktien einer Schweizer Grossbank zu kaufen. Wie beurteilen Sie diese Situation aus rechtlicher Sicht? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

.....

.....

.....

- d) Angenommen Markus hätte die Hypothek nicht erhöht (Teilfrage c) und würde heute sterben. Wie gross wäre die Erbmasse und wer würde wie viel erben? Zeigen Sie Ihren Lösungsweg auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- e) Sofern die Ehegatten sich zu Lebzeiten hätten meistbegünstigen wollen, wie hätten sie dies am Besten in güterrechtlicher und erbrechtlicher Hinsicht realisieren können? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 7

(2 Punkte)

- a) Welches ist der nächste Schritt, den der Betreibungsbeamte unternimmt? Aufgrund welcher Gesetzesbestimmungen?

.....
.....
.....

- b) Angenommen der Betreibungsbeamte würde feststellen, dass der Schuldner – abgesehen von Kompetenzstücken – weder über ein das Existenzminimum übersteigendes Einkommen noch über sonstige Vermögenswerte verfügt. Was würde er aufgrund welcher Gesetzesbestimmung unternehmen?

.....
.....
.....
.....

Frage 8

(4 Punkte)

- a) Beurteilen Sie die vorliegende Situation aus mietrechtlicher Sicht? Begründen Sie ausführlich Ihre Antwort und geben Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen an.

.....
.....
.....
.....
.....
.....

b) Welche rechtlichen Möglichkeiten stehen Kurt zu? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 9

(3 Punkte)

a) Ganz allgemein: Was für Möglichkeiten haben Sie, wenn Ihnen ein Zahlungsbefehl zugestellt wird und welche Fristen gelten dabei?

.....

.....

.....

.....

b) Im vorliegenden Fall: Können Sie für den Klienten noch etwas machen? Wenn ja, was?

.....

.....

.....

.....

.....

Frage 10

(2.5 Punkte)

a) Was für ein Vertrag ist zwischen Franco und Luca entstanden?

.....

b) Mit was für Konsequenzen hat Luca zu rechnen? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....
.....
.....
.....
.....

Frage 11

(3 Punkte)

a) Um welche Art von Sicherungsmittel handelt es sich hier? Nennen Sie die massgeblichen Gesetzesbestimmungen.

.....
.....

b) Wie sind die Rechtsverhältnisse (Eigentum/Besitz) an den verpfändeten Anlagefondsanteilen?

.....
.....
.....

* * * * *

Berufsprüfung für Treuhänder

Zulassungsprüfung

Fach 802 Personaladministration
Aufgabe 2
Arbeitsblätter, Beilagen und Lösungsblätter

Prüfungsdauer: 90 Minuten
Max. Punkte: 45 Punkte

Fragenblock 1

(11.00 Punkte)

Aufgabe 1

(11.00 Punkte)

1. Die nachfolgenden Fragen sind jeweils unabhängig von einander zu betrachten und zu beantworten.
 - 1.1 Per 1. Januar 2009 trat das neue Familienzulagengesetz in Kraft. Für welche Kantone ist dieses Gesetz verbindlich?
(0.25 Punkte)
 - 1.2 Angenommen, die bisherige Regelung einer Familienausgleichskasse bestimmte bisher monatliche Kinderzulagen von CHF 220.00 für Kinder bis und ab dem vollendeten 16. Altersjahr.
(1.00 Punkte total)
 - a) Welche monatlichen Zulagen sind ab 1. Januar 2009 mindestens auszurichten? Geben Sie sowohl den/die Beträge als auch allfällige Altersgrenzen an.
(0.50 Punkte)
 - b) Was muss und was kann die Familienausgleichskasse betreffend der Kinderzulagen ab dem 1. Januar 2009 neu regeln? Geben Sie sowohl den/die Beträge als auch allfällige Altersgrenzen an.
(0.50 Punkte)
 - 1.3 Jonas Muster wurde am 31. Dezember 2008 geboren. Ab welchem Monat und in welcher Höhe (Anteil, nicht CHF-Betrag) besteht die Berechtigung auf die Kinderzulage? Die formellen Erfordernisse sind nicht gefragt.
(0.50 Punkte)
 - 1.4 Ihr Kunde war bis anhin keiner Familienausgleichskasse angeschlossen, da er kein Personal mit Kindern beschäftigte.
(0.75 Punkte total)
 - a) Welche konkreten Folgen hat das Familienzulagengesetz für Ihren Kunden?
(0.50 Punkte)
 - b) Welche Folgen hat das Familienzulagengesetz für die Arbeitnehmer Ihres Kunden betreffend die Beiträge an die Familienausgleichskasse (FAK-Beiträge)?
(0.25 Punkte)

- 1.5 Eine durch Sie betreute Unternehmung hat einen Mitarbeiter aus Deutschland angestellt. Der neue Mitarbeiter wohnt in der Schweiz. Sein Arbeitgeber konnte ihm das Vorsorgesystem in der Schweiz nicht nachvollziehbar erklären, weshalb er nun zu Ihnen kommt. Was versteht man unter dem 3-Säulen-Konzept; wie funktioniert es und wie ist es organisiert? Erklären Sie in Stichworten und **nutzen Sie zwingend den Lösungsraster in den Lösungsblättern.**
(4.50 Punkte total)
- 1.6 Die maximale AHV-Altersrente ist Basis für die Berechnung verschiedener anderer Kennzahlen im Bereich der 1., 2. und 3. Säule. Errechnen Sie die nachfolgenden Kennzahlen. Notieren Sie – je nach dem, was zutrifft – den Faktor, den Divisor oder den Prozentsatz, der in Verwendung mit der maximalen AHV-Altersrente zu Ihrem Resultat (Kennzahl) führt und die/den Kennzahl/Betrag. Die maximale AHV-Altersrente für eine Einzelperson beträgt momentan CHF 27'360.00 pro Jahr.
(3.00 Punkte total)
- a) minimale AHV-Rente? (0.50 Punkte)
 - b) Eintrittsschwelle BVG (0.50 Punkte)
 - c) höchstversicherbarer Lohn gemäss BVG? (0.50 Punkte)
 - d) Koordinationsabzug BVG? (0.50 Punkte)
 - e) minimaler, koordinierter BVG-Lohn? (0.50 Punkte)
 - f) maximal jährlich steuerabzugsberechtigte Einzahlung in die gebundene 3. Säule (ohne Beiträge in die 2. Säule, z.B. Inhaber Einzelfirma) (0.50 Punkte)
- 1.7 Einige Fragen zur Quellensteuer:
(1.00 Punkte total)
- a) Wer ist für die Anmeldung eines Quellensteuerpflichtigen EU-/EFTA-Arbeitnehmers mit Wohnsitz in der Schweiz bei den zuständigen Steuerbehörden verantwortlich?
(0.25 Punkte)
 - b) Wer ist für die Ablieferung des Quellensteuerbetrages verantwortlich?
(0.25 Punkte)
 - c) Wer haftet primär für die Quellensteuer gegenüber den Steuerbehörden?
(0.25 Punkte)
 - d) Ein quellensteuerpflichtiger Arbeitnehmer erhält folgende monatliche Vergütungen:

1. Bruttolohn	CHF	4'500.00
2. Kinderzulagen	CHF	650.00
3. Wegvergütung (zwischen Wohn- und Arbeitsort)	CHF	350.00

Welcher Betrag ergibt sich hieraus als Basis für die Berechnung der Quellensteuer?
(0.25 Punkte)

Fragenblock 2

(17.00 Punkte)

Aufgabe 2.1

(4.00 Punkte)

2.1 Sie verbuchen die Ihnen übergebenen Belege Ihres neuen Kunden. Er betreibt eine Sprachschule. Sie bekommen dabei folgende Lohnabrechnung einer Büroangestellten für den Monat Mai 2009 in die Hände:

Bezeichnung	Einheit	Ansatz	Betrag	
Stundenlohn	65.00	24.75	1'608.75	a)
Bruttolohn			1'608.75	
Abzüge:				
AHV	1'608.75	5.050	81.25	b)
Arbeitslosenversicherung	1'608.75	1.500	24.15	c)
Nichtbetriebsunfallversicherung	1'608.75	1.773	28.50	d)
Krankentaggeldversicherung	1'608.75	1.816	29.20	e)
Pensionskassenbeiträge	-	-	-	f)
Verpflegung	13.00	14.000	182.00	g)
Nettovergütung			1'263.65	

Aufgrund eines Telefonates mit Ihrem Kunden erhalten Sie folgende ergänzende Informationen:

-> **siehe folgende Seite**

- Die betreffende Mitarbeiterin ist 27 Jahre alt und seit fünf Jahren bei Ihrem Kunden tätig.
- Mit dieser Lohnabrechnung sind alle vertraglich vereinbarten Lohnbestandteile während der Abrechnungsperiode abgegolten.
- Die Gesamtpremie der Krankentaggeldversicherung beträgt 1.816%
- Die Mitarbeiterin arbeitet seit diesem Jahr (ab Januar 2009) regelmässig mehr als 100 Stunden pro Monat bei Ihrem Mandanten. Vorher überschritt ihr Monatspensum nie 60 Stunden.
- Der Arbeitgeber überwälzt im Rahmen der gesetzlichen Regelungen möglichst alle Versicherungsbeiträge auf die Mitarbeiter.
- Der Vertrag ist gemäss Obligationenrecht abgeschlossen. Es besteht kein Gesamtarbeitsvertrag (GAV).

Aufgabe:

Nehmen Sie Stellung zu jeder Position – a) bis g) – der Lohnabrechnung. Erklären Sie in Worten, ob die entsprechende Position richtig oder falsch ist. Sofern die Position falsch oder problematisch ist, erklären Sie, warum sie falsch ist, beziehungsweise warum sie zu Problemen oder zu negativen Folgen führen kann. Ihre Antwort muss auch die richtige Lösung beinhalten. Berechnungen sind nicht gefragt und nicht notwendig.

Beispiel Lösungsaufbau: Der AHV-Abzug ist falsch. Der korrekte Abzug beträgt xx.xx %. Die AHV-Beiträge sind je zur Hälfte vom Arbeitnehmer und vom Arbeitgeber zu tragen.

Aufgabe 2.2

(13.00 Punkte)

2.2 Sie haben den Auftrag, für Ihren Kunden, die Persomax AG, die Lohnsummenmeldungen 2008 für die AHV/IV/EO, die ALV (Arbeitslosenversicherung) und die Unfallversicherung gemäss UVG zu erstellen. Deklarieren Sie die jeweils **pflichtige Lohnsumme pro Mitarbeiter**. **Benutzen Sie hierzu den Lösungsraster in den Lösungsblättern**. Es gelten die gesetzlichen Bestimmungen. Eigenheiten bzw. separate Regelungen einzelner Ausgleichskassen oder Kantone sind nicht zu berücksichtigen, ausser eine solche spezifische Üblichkeit ist in der Aufgabenstellung erwähnt.

2.2.1 Herr Fröhlich, 45 Jahre alt, 100%-Anstellung, war vom 1.4.2008 bis zum 31.8.2008 als stellvertretender Geschäftsführer angestellt. Er erhielt in dieser Zeit einen Bruttolohn von CHF 129'000.00.
(1.00 Punkte)

2.2.2 Herr Abendrot, 66 Jahre alt, war das ganze Jahr bei der Persomax AG angestellt und erhielt in dieser Zeit einen Bruttolohn von CHF 3'000.00 pro Monat. Herr Abendrot arbeitet zusätzlich bei einem anderen Arbeitgeber, welcher ihm einen monatlichen Bruttolohn von CHF 1'300.00 zahlt.
(1.00 Punkte)

2.2.3 Frau Jeunesse ist am 2. Januar 2008 17 Jahre alt geworden. Sie verdiente im Jahr 2008 als Auszubildende einen Bruttolohn von CHF 10'200.00. Als Anerkennung für ihren grossen Einsatz erhielt sie eine Prämie von brutto CHF 1'000.00.
(1.00 Punkte)

2.2.4 Frau Kinderreich, 32 Jahre alt, konnte sich im Jahr 2008 über die Niederkunft ihres Sohnes freuen. Sie war während des ganzen Jahres angestellt. Aufgrund ihrer Absenzen vor und nach der Geburt erhielt sie im Jahr 2008 folgende Bruttoleistungen:
(2.00 Punkte)

Reguläres Salär inkl. Lohnfortzahlung:	CHF	84'000.00
Krankentaggeld (Versicherungsleistung):	CHF	28'800.00
Mutterschaftsentschädigung (EO):	CHF	16'856.00
Kinderzulagen:	CHF	4'000.00
Geburtszulage (branchenüblich):	CHF	<u>1'000.00</u>
 Total Bruttoleistungen:	 CHF	 134'656.00

- 2.2.5 Herr Seller, 52 Jahre alt, arbeitete das ganze Jahr im Aussendienst als Verkäufer. Er erhielt im Jahr 2008 folgende Leistungen (jeweils brutto):
(2.00 Punkte)

Basissalär:	CHF	96'000.00
Erfolgsabhängiger Bonus per Ende Jahr:	CHF	35'000.00
Pauschale für auswärtige Verpflegung:	CHF	4'400.00
Kostenbeteiligung an Ausbildung zum Verkaufsleiter:	CHF	6'000.00

Weitere Informationen:

- Die Persomax AG hat ein genehmigtes Spesenreglement.
- Herr Seller hat einen Audi A4 als Geschäftswagen. Der Wagen ist mit Werbung beschriftet, sonst aber uneingeschränkt nutzbar. Der Arbeitgeber belastet ihm CHF 6'240.00 (9.6% von CHF 65'000.00) vom Nettolohn.
- Aufgrund unfallbedingter Abwesenheit erhielt die Persomax AG Unfalltaggelder in der Höhe von CHF 8'750.00. Herr Seller erhielt seinen Lohn während der Absenz weiter unverändert.

- 2.2.6 Herr Cleanup, 45 Jahre alt, reinigt während durchschnittlich 7 Stunden pro Woche die Büroräume. Er war das ganze Jahr angestellt. Sein Bruttolohn betrug CHF 9'100.00. Die Reinigungsmittel und das Reinigungsmaterial besorgt er jeweils selber und gibt hierfür eine Spesenabrechnung ab. Im Jahr 2008 wurden ihm hierfür als Spesen CHF 900.00 vergütet.
(1.00 Punkte)

- 2.2.7 Frau Promotion, 28 Jahre alt, vertritt die Persomax AG an rund 80 Tagen im Jahr an Messen. An die Messen und Veranstaltungen reist sie fast immer am Vorabend mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und übernachtet im Hotel. Das Hotel wird jeweils direkt vom Arbeitgeber bezahlt. Sie kehrt meistens erst in der Nacht nach Hause zurück. Angestellt war Sie während des ganzen Jahres. Frau Promotion muss an den Messen eine Uniform tragen. Die Uniform erhält sie vom Arbeitgeber. Sie erhielt im Jahr 2008 folgende Leistungen (jeweils brutto):
(2.00 Punkte)

Bruttolohn:	CHF	58'800.00
Überstundenentschädigungen:	CHF	11'200.00
Uniformen im Wert von:	CHF	4'500.00
Tagespauschalen für auswärtige Verpflegung:	CHF	7'200.00
Hotelübernachtungen im Wert von:	CHF	12'000.00
Generalabonnement 1. Klasse im Wert von:	CHF	4'850.00

- 2.2.8 Frau Sunshine, 60 Jahre alt, ist schon seit 25 Jahren für die Persomax AG tätig.
- Sie arbeitet im Büro und ist zusätzlich als Hauswartin der betriebseigenen Liegenschaft tätig. Einen Lohn für die Hauswarttätigkeit erhält sie nicht. Dafür zahlt sie für die Hauswartwohnung anstatt der marktüblichen Jahresmiete von CHF 16'800.00 lediglich CHF 12'000.00.
 - Frau Sunshine wurde im Laufe des Jahres sehr krank. Aufgrund der notwendigen Kuraufenthalte entstanden ihr Kosten im Betrage von CHF 4'000.00, welche die obligatorische Krankenpflegeversicherung nicht übernahm. Frau Sunshine steht finanziell nicht gut da, weshalb die Persomax AG diese Kosten ausnahmsweise übernahm (falls Lohnbestandteil als Bruttolohn ansehen (brutto = netto)).

Weitere Informationen / Leistungen (Beträge immer brutto):
(3.00 Punkte)

Bruttolohn (reguläres Salär, 2 Monate):	CHF	9'000.00
Lohnfortzahlung bei Krankheit, 6 Monate:	CHF	27'000.00
Krankentaggeld 80%, 4 Monate:	CHF	14'400.00
Früchtekorb (Naturalien) im Wert von	CHF	400.00

Die Krankentaggeldversicherung der Persomax AG vergütete der Persomax AG im Jahr 2008 CHF 32'400.00 Taggelder für die Arbeitsunfähigkeit von Frau Sunshine. Die Wartefrist für die Leistungen der Krankentaggeldversicherung ist nicht relevant für diese Aufgabe.

Bei der Aufgabe 2.2.8 ist zusätzlich der Lösungsweg detailliert aufzuschreiben.

Fragenblock 3

(7.00 Punkte)

Aufgabe 3

(7.00 Punkte)

3.1 Die nachfolgenden Fragen zur **Organisation** sind jeweils unabhängig von einander zu betrachten und zu beantworten.

3.1.1 Der sogenannte Organisationswürfel zeigt schematisch die Inhalte der organisatorischen Gestaltung. Benennen Sie die Inhalte, welche unter

- a) Beziehungen
- b) Dimensionen
- c) Elemente

aufgeführt sind. Es sind nur die entsprechenden Begriffe verlangt, keine Erklärungen.
(2.25 Punkte total)

3.1.2 Unternehmungen können verschiedenartig organisiert sein. Nennen Sie für die nachfolgenden Organisationsformen je ein Beispiel, wie sich die Unternehmensorganisation konkret darstellt. Dabei sind je drei Gebiete/Einheiten aufzuzählen.
(2 Punkte total)

- a) verrichtungs- oder funktionsorientierte Organisation
(0.75 Punkte)
- b) objekt- oder produktorientierte Organisation
(0.75 Punkte)
- c) regional- oder marktorientierte Organisation
(0.50 Punkte)

3.1.3 Ein Organigramm ist die vereinfachte Darstellung einer Organisationsstruktur. Was stellen in einem Organigramm die Bestandteile grundsätzlich dar?
(0.75 Punkte total)

- a) Rechtecke
(0.25 Punkte)
- b) Verbindungslinien
(0.50 Punkte)

3.1.4 Erklären Sie kurz in Worten, was unter folgenden Begriffen in der Organisation verstanden wird.
(2.00 Punkte total)

- a) Kontrollspanne (auch Leitungsspanne genannt)
(0.50 Punkte)
- b) Funktionendiagramm
(0.75 Punkte)
- c) Ablaufplan
(0.75 Punkte)

Fragenblock 4

(10.00 Punkte)

Aufgabe 4.1

(7.50 Punkte)

- 4.1 Die Megaknowhow AG beschäftigt momentan vier Mitarbeiter mit einer Gesamtlohnsumme von CHF 390'000.00. Per 1. April kommt ein neuer Mitarbeiter hinzu. Sein Jahressalär beträgt CHF 110'000.00.

Die Gesellschaft beauftragt Sie, die notwendigen sozialversicherungsrechtlichen Schritte in den folgenden Bereichen zu erledigen.

(total 7.50 Punkte)

4.1.1 AHV/IV/EO/ALV
(1.50 Punkte)

4.1.2 Unfallversicherung gemäss UVG
(1.75 Punkte)

4.1.3 Pensionskasse (gemäss BVG)
(2.25 Punkte)

4.1.4 Pensionskasse (Überobligatorium, Kaderversicherung usw.)
(1.00 Punkte)

4.1.5 Krankentaggeldversicherung
(1.00 Punkte)

Welche Sozialversicherungsmeldungen müssen Sie umgehend tätigen und welche können Sie erst per Ende Jahr mit der Lohnsummenmeldung erledigen?

Begründen Sie Ihre Antwort in Worten und - wo vorhanden – mit Gesetzesartikeln. Gliedern Sie Ihre Antwort wie folgt (siehe auch Vorgabe in den Lösungsblättern):

- Zeitpunkt der Meldung

Beispiel: "Keine Meldepflicht" oder "Umgehende Meldung"

- Begründung für den Zeitpunkt der Meldung, allenfalls mit Gesetzesartikel

Beispiel: "Keine gesetzlichen Bestimmungen vorhanden, die ..." oder "Es kann aufgrund Artikel 90 BVG abgeleitet werden, dass ..."

- Ergänzende Angaben wie Hinweis auf effektive praktische Handhabung oder Folgen einer Nichtmeldung.

Beispiel: "Lohnsummenmeldung auch ohne Pflicht sinnvoll, weil...." oder "Der Versicherungsschutz ist unabhängig von der Prämienzahlung gewährleistet".

Aufgabe 4.2

(2.50 Punkte)

- 4.2 Der vor zwei Monaten bei der Hireandfire GmbH eingestellte Mitarbeiter soll den Betrieb wieder verlassen. Es wurde mündlich eine Probezeit von 3 Monaten vereinbart. Herr Fire hat dem neuen Mitarbeiter die Kündigung mit einer Frist von 7 Tagen eingeschrieben per 15. des dritten Anstellungsmonates zugestellt. Eine mündliche Vorankündigung erfolgte nicht. Der Mitarbeiter hat die Kündigung erhalten, akzeptiert diese aber nicht. Wie sieht die Rechtslage aus?
(total 2.5 Punkte)
- 4.2.1 Erklären Sie Herrn Fire die rechtliche Situation und nennen Sie die entsprechenden Gesetzesartikel.
(1.75 Punkte)
- 4.2.2 Herr Fire erzählt Ihnen, dass der Mitarbeiter ab der zweiten Anstellungswoche für drei Wochen einen militärischen Wiederholungskurs besuchte und anschliessend wegen einer starken Grippe zwei Wochen krank gemeldet war. Er fragt, ob sich hieraus etwas an der Situation ändert. Erklären Sie Herrn Fire, warum sich an der rechtlichen Situation etwas ändert oder nicht ändert. Begründen Sie Ihre Antwort unter Angabe des bzw. der Gesetzesartikel.
(0.75 Punkte)

Fach 802 Personaladministration

Aufgabe 2

Lösungsblätter

Fragenblock 1

(11.00 Punkte)

Aufgabe 1

(11.00 Punkte)

1.1

.....

.....

.....

1.2 a)

.....

.....

.....

1.2 b)

.....

.....

.....

1.3

.....

.....

.....

1.4 a)

.....

.....

.....

1.4 b)

.....

.....

.....

1.5

	1. Säule	2. Säule	3. Säule
Bezeichnung			
Verantwortung / organisiert durch			
Ziele			
Beitragspflicht			
Leistungen (mindestens je zwei Nennungen)	Beispiel: ...-Rente		
Finanzierung			

1.6 a)

.....

.....

1.6 b)

.....

.....

1.6 c)

.....

.....

1.6 d)

.....

.....

1.6 e)

.....

.....

1.6 f)

.....

.....

1.7 a)
.....

1.7 b)
.....

1.7 c)
.....

1.7 d)
.....

Fragenblock 2

(17.00 Punkte)

Aufgabe 2.1

(4.00 Punkte)

2.1 a)

.....

.....

.....

2.1 b)

.....

.....

2.1 c)

.....

.....

2.1 d)

.....

.....

2.1 e)

.....

.....

2.1 f)

.....

.....

2.1 g)

.....

.....

Aufgabe 2.2

(13.00 Punkte)

2.2.

<u>Aufgabe</u>	<u>Name</u>	<u>AHV/IV/EO</u>	<u>ALV</u>	<u>Betriebsunfall</u>	<u>Nichtbetriebsunfall</u>
2.2.1	Fröhlich				
2.2.2	Abendrot				
2.2.3	Jeunesse				
2.2.4	Kinderreich				
2.2.5	Seller				
2.2.6	Cleanup				
2.2.7	Promotion				
2.2.8	Sunshine				

2.2.8 Lösungsweg

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Fragenblock 3

(7.00 Punkte)

Aufgabe 3

(7.00 Punkte)

3.1.1 a) **Beziehungen:**.....
.....
.....
.....

3.1.1 b) **Dimensionen:**.....
.....
.....
.....

3.1.1 c) **Elemente:**.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

3.1.2 a) **verrichtungs- oder funktionsorientierte Organisationen:**.....

.....
.....
.....

3.1.2 b) **objekt- oder produktorientierte Organisation:**.....

.....
.....
.....

3.1.2 c) **regional- oder marktorientierte Organisation:**.....

.....
.....
.....

3.1.3 a) **Rechtecke:**.....

.....

3.1.3 b) **Verbindungslinien:**.....

.....

3.1.4 a) **Kontrollspanne** (auch Leistungsspanne genannt):.....

.....
.....
.....

3.1.4 b) **Funktionendiagramm**:.....

.....
.....
.....

3.1.4 c) **Ablaufplan**:.....

.....
.....
.....

Fragenblock 4

(10.00 Punkte)

Aufgabe 4.1

(7.50 Punkte)

4.1.1 AHV/IV/EO/ALV

Zeitpunkt der Meldung:.....
.....

Begründung für den Zeitpunkt der Meldung, allenfalls mit Gesetzesartikel:.....
.....
.....
.....

Ergänzende Angaben wie Hinweis auf effektive praktische Handhabung oder Folgen einer Nichtmeldung:.....
.....
.....
.....
.....

4.1.2 Unfallversicherung gemäss UVG

Zeitpunkt der Meldung:.....
.....

Begründung für den Zeitpunkt der Meldung, allenfalls mit Gesetzesartikel:.....
.....
.....
.....

Ergänzende Angaben wie Hinweis auf effektive praktische Handhabung oder Folgen einer Nichtmeldung:.....
.....
.....
.....
.....

4.1.3 Pensionskasse (gemäss BVG)

Zeitpunkt der Meldung:.....

.....

Begründung für den Zeitpunkt der Meldung, allenfalls mit Gesetzesartikel:.....

.....

.....

.....

.....

Ergänzende Angaben wie Hinweis auf effektive praktische Handhabung oder Folgen einer Nichtmeldung:.....

.....

.....

.....

.....

.....

4.1.4 Pensionskasse (Überobligatorium, Kaderversicherung usw.)

Zeitpunkt der Meldung:.....

.....

Begründung für den Zeitpunkt der Meldung, allenfalls mit Gesetzesartikel:.....

.....

.....

.....

.....

Ergänzende Angaben wie Hinweis auf effektive praktische Handhabung oder Folgen einer Nichtmeldung:.....

.....

.....

.....

.....

.....

4.1.5 Krankentaggeldversicherung

Zeitpunkt der Meldung:.....

.....

Begründung für den Zeitpunkt der Meldung, allenfalls mit Gesetzesartikel:.....

.....

.....

.....

.....

Ergänzende Angaben wie Hinweis auf effektive praktische Handhabung oder Folgen einer Nichtmeldung:.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 4.2

(2.50 Punkte)

4.2.1

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4.2.2

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Berufsprüfung für Treuhänder

Zulassungsprüfung

Fach 803 Betriebliches Rechnungswesen
Aufgabe 3
Arbeitsblätter und Lösungsblätter

Prüfungsdauer: 90 Minuten
Max. Punkte: 45 Punkte

Zulassungsprüfung für Treuhänder 2009

Die Prüfung besteht aus 2 unabhängigen Aufgaben.

Gesamtzeit 90 Min.

Aufgabe	Thema	Seite Aufgabe	Richtzeit
Aufgabe 1	Betriebsabrechnung	1 - 3	65 Min.
Aufgabe 2	Betriebswirtschaftliche Analyse	4	25 Min.

Aufgabe 1: Betriebsabrechnung (37 Punkte)

1. Ausgangslage

Als Treuhänder betreuen Sie das Unternehmen Fruchtsaft AG. Die Fruchtsaft AG ist eine Mosterei (Saftfabrik), welche die beiden Produkte „Apfelsaft“ und „Schorle“ produziert und vermarktet, sowie als Ergänzung das Handelsprodukt „Biosaft“ vertreibt. Während des Jahres führt die Firma Fruchtsaft die Buchhaltung selbstständig, nur für den Jahresabschluss und die betriebswirtschaftliche Analyse werden Sie als Treuhänder eingeschaltet.

Formalitäten:

- Alle Zahlen in CHF Tausend (TCHF), ausser den Einheitsberechnungen gemäss Kalkulation
- In der Buchhaltung sind nur ganze Zahlen zu buchen (kaufm. Rundungsregel)

2. Finanzbuchhaltung

Die Finanzbuchhaltung ist bis zum 31.12.2008 von der Fruchtsaft AG nachgebucht gemäss den Kontenständen auf Lösungsblatt 1 (s. Eintrag 31.12. auf Konti). Aus Gründen der Vereinfachung werden die Konten teilweise zusammengefasst dargestellt. Sie haben nun den Auftrag, die Abschlussbuchungen gemäss den nachfolgenden Angaben zu erstellen und auf dem ► **Lösungsblatt 1** zu verbuchen.

a) Inventar (betriebswirtschaftliche Bewertung)

Das Unternehmen Fruchtsaft hat Ihnen das folgende Inventar zur Verfügung gestellt. Die Bestandesänderungen sind noch zu buchen, wobei die Bestände in der Finanzbuchhaltung 1/3 unter dem Einstandswert bzw. unter den Herstellkosten bewertet werden.

Text	Bestand 1.1.2008	Bestand 31.12.2008	Bestandesänd. 2008
Rohmaterialbestand Äpfel	12	12	0
Rohmaterialbestand Birnen	15	9	— 6
Flaschen (Einzelmaterial)	9	18	+ 9
Handelsprodukt Biosaft	15	27	+ 12
Fertigprodukte Apfelsaft	30	30	0
Fertigprodukte Schorle	21	27	+ 6

b) Abschreibungen

Während des Jahres wurden keine Abschreibungen gebucht. Die Finanzbuchhaltung schreibt auf den Anlagen 20% des Buchwertes ab.

c) Kassenmanko

Die Nachforschung über das Kassamanko von TCHF 2 hat ergeben, dass Geschäftsspesen des Inhabers nicht verbucht wurden.

3. Betriebsbuchhaltung

3.1 Produktionsabwicklung

Das Unternehmen Fruchtsaft AG verarbeitet das Rohmaterial Äpfel zu „Apfelsaft“ und die Rohmaterialien Äpfel und Birnen zu „Schorle“. Die eingekauften Rohmaterialien Äpfel und Birnen werden in der Kostenstelle „Saftherstellung“ in einem Pressvorgang zu Saft verarbeitet. Dann wird der Saft in der Kostenstelle Abfüllerei in Flaschen abgefüllt und an das Fertiglager gelegt. Da die Verarbeitung kontinuierlich und kurzzeitig ist, kann auf die Führung des Kontos „Produkte in Arbeit“ verzichtet werden.

3.2 Kostenartenrechnung/Sachliche Abgrenzungen

Die Einzelkosten können aufgrund von Punkt 2 ermittelt werden. Bei den Gemeinkosten ist einzig zu berücksichtigen, dass die betriebswirtschaftlichen Abschreibungen TCHF 64 betragen.

3.3 Kostenzuordnung des Einzelmaterials

a) Rohmaterial

Aufgrund der abgefüllten Flaschen und der Rezeptur ergibt sich, dass 25 % des Rohmaterials „Äpfel“ für das Produkt „Schorle“ verbraucht wurde.

b) Flaschen

Die Flaschenkosten werden proportional zu den abgefüllten Produkten verteilt (s. Punkt 3.5.2b Abfüllerei).

3.4. Kostenzuordnung der Gemeinkosten

Die Gemeinkosten sind den Kostenstellen bereits zugeordnet, ausser auf der Kostenstelle „Verwaltung“, welche die Restkosten übernimmt.

3.5 Kostenstellenrechnung

3.5.1 Vorkostenstelle Gebäude

Ist-Vollkostenverteilung gemäss Gebäudeschlüssel nach m², äquivalent zu den nachstehenden Gewichtungen.

Zu belastende Kostenstellen	m ²	*ÄZ		
Materialstelle	400 m ²	0.7		
Saftherstellung	200 m ²	1.0		
Abfüllerei	240 m ²	1.0		
Verwaltungsstelle	160 m ²	1.5		
Total	1'000 m²			

*ÄZ = Äquivalenzziffer

3.5.2 Hauptkostenstellen

a) Kalkulationssätze

Die Hauptkostenstellen werden aufgrund der ermittelten Kalkulationssätze entsprechend dem diesjährigen Budget verrechnet. Um die Kalkulationssätze zu überprüfen, werden die Hauptkostenstellen mit folgenden Kalkulationssätzen abgerechnet.

Kostenstelle	Budget 2008	Bezugsgrössen	Kalkulationssatz
Materialstelle	TCHF 52	In % des Einzelmaterials	10 % für Eigenprodukte 5 % für Handelsprodukte
Saftherstellung	TCHF 80	1'000 Stunden	CHF 80.— pro Stunde
Abfüllanlage	TCHF 165	660'000 Flaschen	CHF —.25 pro Flasche
Verwaltungsstelle	HK TCHF 800	In % der HK Fertigpr.	15.00 % der HK Produkte
	Est*) TCHF 150	In % der HK Handelspr.	12.50 % der HK Handelsprodukte

*) Est = Einstandspreis des Handelsproduktes Biosaft

b) Betriebsdatenerfassung

■ Saftherstellung

Fruchtsaft hat während des Jahres folgende Stunden erfasst

Apfelsaft	500 Std.
Schorle	<u>400 Std.</u>
Total Pressstunden	<u>900 Std.</u>

■ Abfüllerei

Die Produktionsdatenerfassung weist folgende abgefüllte Flaschen aus:

Apfelsaft	320'000 Flaschen
Schorle	<u>280'000 Flaschen</u>
Total Flaschen	<u>600'000 Flaschen</u>

4. Aufgabenstellung

- a) Verbuchen Sie auf dem ► **Lösungsblatt 1** die Abschlussbuchungen der Finanzbuchhaltung und erstellen Sie anschliessend auf dem ► **Lösungsblatt 1** die Bilanz und Erfolgsrechnung. (5 Punkte)
- b) Übernehmen Sie die Daten der Finanzbuchhaltung nach den Abschlussbuchungen in die Betriebsbuchhaltung mit den entsprechenden Abgrenzungen gemäss ► **Lösungsblatt 2**. (1 Punkt)
- c) Erstellen Sie die Betriebsbuchhaltung auf dem ► **Lösungsblatt 2** gemäss den Angaben in Punkt 3. Auf dem Betriebsabrechnungsbogen muss der kalkulatorische Betriebsgewinn, der Ist-Betriebsgewinn sowie der Betriebsgewinn der Finanzbuchhaltung ausgewiesen werden. (20 Punkte)
- d) Erstellen Sie eine Produktions-Erfolgsrechnung nach Kostenstellen auf dem ► **Lösungsblatt 3**. Der Ausweis der Kostenarten- und Kostenstellen muss detailliert gemäss der Kontenführung erfolgen. (9 Punkte)
- e) Beantworten Sie die Fragen auf dem ► **Lösungsblatt 3** unten. Die Resultate sind in der Spalte Berechnungen nachzuweisen. (2 Punkte)

Aufgabe 2: Betriebswirtschaftliche Analyse

(8 Punkte)

1. Ausgangslage

Es ist Januar 2009, und die beiden operativen Leiter, die **Gebrüder Frei**, liefern Ihnen als Treuhänder das Budget für das Jahr 2009 ab. Aufgrund der Wirtschaftsprognosen wird ein grösserer Umsatzeinbruch sowie sinkende Preise erwartet. Dies zwingt die Fruchtsaft AG, die Kosten und die Kapazitäten anzupassen. Nach dem Muster des für 2008 erstellten Betriebsabrechnungsbogens werden die erhaltenen Plan-Zahlen aufbereitet, um daraus eine Plan-Erfolgsrechnung zu entwickeln, welche auf dem ► **Lösungsblatt 4** dargestellt wird.

2. Analyse

Die Erfolgsrechnung auf dem ► **Lösungsblatt 4** zeigt, dass unter den geplanten Umständen ein doch massiver Verlust entsteht. **Die Gebrüder Frei** besprechen mit Ihnen als Treuhänder die verschiedenen Alternativen, um für nächstes Jahr als Mindestziel die Nutzschwelle zu erreichen, d.h. einen Verlust zu vermeiden. Die **Gebrüder Frei** stellen verschiedene Fragen, welche Sie als Treuhänder zu beantworten haben.

Formalitäten:

- Alle Berechnung müssen auf 2 Kommastellen genau ermittelt werden.
- Das zu wertende Resultat ist im entsprechenden Feld einzutragen.
Der Lösungsweg ist nachzuweisen.

3. Aufgabenstellung

Lösen Sie die Aufgabe gemäss den nachfolgenden Fragen in den entsprechenden Feldern auf den ► **Lösungsblättern 4 und 5**. Die Aufgabenstellung bezieht sich immer auf die Ausgangslage gemäss Planungsrechnung sowie die aufgeführten Bezugsgrössen.

Frage 1

(2 Punkte)

Um wie viele Prozente müssten die Preise angehoben werden, um bei gleicher Menge die Nutzschwelle zu erreichen?

Frage 2

(2 Punkte)

Da die Presse für die Safftherstellung freie Kapazität aufweist, wurde Kontakt mit einem Grossverteiler aufgenommen, um die freie Kapazität mit reinen Lohnaufträgen (d.h. das Rohmaterial und die Flaschen werden angeliefert) auszulasten. Der Grossverteiler verlangt eine Offerte für die beiden Varianten 100 und 200 Stunden. Zu welchem Stundensatz verrechnen Sie eine Pressstunde, damit kein Verlust entsteht?

Frage 3

(2 Punkte)

Im vorliegenden Budget wird mit einer Auslastung von 80 % gerechnet. Um die Kapazität auf 100% zu steigern erwägen die **Gebrüder Frei** eine Preissenkung um 10 % auf den beiden Eigenprodukten (das Handelsprodukt ist nicht zu berücksichtigen, d.h. nur die Erlöse und Kosten der Eigenprodukte sind zu berechnen), sowie eine zusätzliche Werbekampagne über TCHF 30 zu schalten. Zeigen Sie Ihrem Mandanten auf, welches Ergebnis er bei dieser Prämisse (Annahme) einer Vollbeschäftigung für die beiden Fertigprodukte erwarten kann.

Frage 4

(2 Punkte)

Das Unternehmen Fruchtsaft hat auch eine Variante ermittelt, das bekannte Produkt „Schorle“ über einen Händler in Italien zu vertreiben. Der Händler schätzt die Abnahmemenge auf 120'000 Flaschen pro Jahr. Frage: Zu welchem Preis muss die Flasche Schorle dem Händler verkauft werden, um für das Unternehmen einen Gewinn von TCHF 29 zu erzielen?

Fach 803 Betriebliches Rechnungswesen

Aufgabe 3

Lösungsblätter

Finanzbuchhaltung

Lösungsblatt 1 (5 Punkte)

Flüssige Mittel/Debitoren		Rohmaterialbestand		Flaschenbestand	
31.12.	344	31.12.	18	31.12.	6
.....
.....
Handelsproduktebestand		Fertigproduktebestand		Anlagevermögen	
31.12.	10	31.12.	34	31.12.	400
.....
.....
Fremdkapital		Eigenkapital		Rohmaterialaufwand Äpfel	
.....	280	31.12.	.....	400	31.12.
.....
.....
Rohmaterialaufwand Birnen		Flaschenaufwand		Handelsprodukteaufwand	
31.12.	104	31.12.	69	31.12.	172
.....
.....
Diverser Gemeinaufwand		Erlös Apfelsaft		Erlös Schorle	
31.12.	366	.....	.....	514	31.12.
.....
.....
Erlös Biosaft		Bestandesänderung Fertigprod.			
.....	207	31.12.	.....	.....	.....
.....
.....

Bilanz/Erfolgsrechnung

Bilanz 31.12.2008			Erfolgsrechnung 2008		
Fl.Mittel/Deb.	.....	.....	Fremdkapital	Rohmat.Äpfel	.....
Rohmaterialb.	.....	.....		Rohmat.Birnen	.....
Flaschenbest.	.....	.....		Flaschenaufw.	.....
Handelprod.	.....	.....	Eigenkapital	Handelsprod.	.....
Fertigprod.	.....	.....		Div. Aufwand	.....
Anlageverm.	.....	.....		.....	.....
.....
.....
.....
.....

Betriebsabrechnung der Fruchtsaft AG

Lösungsblatt 2 (21 Punkt)

Text	Aufwand/ Ertrag	Sachl. Abgrenz.	Kosten	Gebäude Stelle	Material- Stelle	Safther- stellung	Abfüllerei	Verwalt. Stelle	Apfelsaft	Schorle	Biosaft
Rohmaterial Äpfel											
Rohmaterial Birnen											
Flaschenaufwand											
Handelsprodukteaufw.											
Div. Gemeinaufwand				48	46	61	154				
Total Primärkosten											
Umlage Gebäudestelle											
Umlage Materialstelle											
Umlage Saftherstellung											
Umlage Abfüllanlage											
HK der Produktion											
BÄ Fertigprodukte											
HK verkaufte Produkte											
Uml. Verwaltungsstelle											
Selbstkosten											
Erlös											
Betriebsgewinn											
Deckungsdifferenzen											

Produktions-Erfolgsrechnung nach Kostenstellen Lösungsblatt 3 (9 Punkte)

Text	Total	Apfelsaft	Schorle	Biosaft
.....
.....
.....
Produktionsertrag
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
Kalk. Ergebnis nach HK (Bruttogewinn)
.....
Kalk. Betriebsergebnis
.....
.....
.....
.....
Ist-Betriebsergebnis
.....
.....
.....
.....
.....
Betriebsgewinn Finanzbuchhaltung
.....

Fragen (Resultate auf 2 Kommastellen genau) (2 Punkte)

Fragen	Berechnungen	Resultat
a) Ist-Kostensatz der Kostenstelle Saffherstellung?	
b) Wie hoch sind die kalk. Herstellkosten pro Flasche „Schorle“?	

Plan-Erfolgsrechnung 2009

Lösungsblatt 4

Bezugsgrößen: Saftherstellung: 420 Std. Apfelsaft / 380 Std. Schorle
 Produktion/Verkauf: 270'000 Flaschen Apfelsaft / 240'000 Flaschen Schorle
 (+/positiv = Sollüberschüsse = Aufwand / — = Habenüberschüsse = Ertrag)

Text	Total	Apfelsaft	Schorle	Biosaft
Erlös	— 850	— 400	— 300	— 150
Rohmaterial Äpfel	250	200	50	
Rohmaterial Birnen	90		90	
Flaschenkosten	51	27	24	
Handelsproduktekosten	120			120
Ergebnis nach Einzelmaterial	— 339	— 173	— 136	— 30
Variable Kosten Saftherstellung	38	20	18	
Variable Kosten Abfüllanlage	51	27	24	
Deckungsbeitrag	— 250	— 126	— 94	— 30
Fixe Kosten Materialstelle	51	24	20	7
Fixe Kosten Saftherstellung	27	14	13	
Fixe Kosten Abfüllanlage	102	54	48	
Fixe Kosten Verwaltungsstelle	125	59	47	19
Plan-Verlust	+ 55	+ 25	+ 34	— 4

Frage 1

(2 Punkte)

Um wie viele Prozente müssten die Preise angehoben werden, um bei gleicher Menge die Nutzschwelle zu erreichen?

Berechnungen			
	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Resultat</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="text-align: center;">.....</td> </tr> </tbody> </table>	Resultat
Resultat			
.....			

**Lösungsblatt 5
(2 Punkte)**

Frage 2

Zu welchem Stundensatz verrechnen Sie eine Pressstunde, damit kein Verlust entsteht?

Berechnungen	
Resultat	
Bei 100 Std.	Bei 200 Std.
.....

Frage 3

(2 Punkte)

Zeigen Sie Ihrem Mandanten auf, welches Ergebnis er bei dieser Prämisse (Annahme) einer Vollbeschäftigung für die beiden Fertigprodukte erwarten kann.

Berechnungen	
Resultat	
.....	

Frage 4

(2 Punkte)

Zu welchem Preis muss die Flasche Schorle dem Händler verkauft werden, um für das Unternehmen einen Gewinn von TCHF 29 zu erzielen?

Berechnungen	
Resultat	
.....	